

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bezugspreis:
R. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 224.

Wittwoch, 26. September 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa: Mark 60 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Besteller frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Konatsabornementen werden entgegen-nehmend Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: E. Langer in Riesa.

Auch im laufenden Jahre sollen Beiträge aus dem Bezirksvermögen zu den Unterhaltungskosten für in Pflegeanstalten untergebrachte Personen zu den Erziehungskosten für in Rettungshäusern befindliche verwahrloste oder der Verwahrlosung ausgelegte Kinder gewährt werden.

Bezugliche bis

zum 15. Oktober dieses Jahres

anher einzureichende Gesuche sind seitens der betreffenden Ortsarmenverbände entsprechend zu begründen und hierbei

Namen und Alter der in Pflege befindlichen Personen, die Namen der Anstalten, in denen sich die betreffenden Personen befinden,

sowie die im Jahre 1905 aufgewendeten Unterhaltungskosten und Erziehungsbeiträge anzuzeigen und bez. zu belegen.

Großenhain, am 24. September 1906.

472a A.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Die auf den 27. d. Mts. vorm. 10 Uhr im Auktionslokale hier angelegte Versteigerung von Pelzwaren findet nicht statt.

Riesa, den 25. September 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 26. September 1906.

— Stadtverordneten-Sitzung. (Nichtamtl. Bericht.)

Am 25. September 1906, nachmittags 6 Uhr, fand eine gemeinschaftliche Sitzung des Rats- und Stadtverordneten-Kollegiums unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm Herr Bürgermeister Dr. Dehne Gelegenheit, den Herren beider Kollegien für seine erfolgte Wiederwahl in herzlichen Worten zu danken. Nach Schluß der bis 7 Uhr andauernden gemeinschaftlichen Sitzung wurde die Stadtverordnetenversammlung, in welcher 15 Mitglieder des Kollegiums, Herr Bürgermeister Dr. Dehne und die Herren Stadträte Hynel und Galschütz anwesend waren, durch den Vorsitzenden Herrn Oberamtsrichter Heldner eröffnet und die Tagesordnung wie folgt erledigt.

1. Die Armenkassenrechnung für das Jahr 1905 betr. Dieselbe schließt bei einer Einnahme von 40348 Mk. 60 Pfg. sowie einer Ausgabe von 26477 Mk. 38 Pfg. mit einem Restbestand von 13871 Mk. 22 Pfg. ab und ist von dem Verbandstrevor geprüft worden. Die gegen die Rechnung gezogenen wenigen Erinnerungen sind durch die gegebenen Erklärungen für erledigt erklärt worden. Das Kollegium steht von einer weiteren Prüfung der bezeichneten Rechnung ab und spricht die Wichtigkeit derselben aus.

2. Von dem Ergebnis der am 16. August und 10. September d. J. bei der Stadtkasse, der Steuer- und Sparkasse vorgenommenen Revisionen erhält das Kollegium Kenntnis.

3. Inhaltlich einer vom königlichen Ministerium des Innern an sämtliche Sparkassen Sachsens gerichteten Verordnung hat dasselbe darauf hingewiesen, wie notwendig es sei, daß die Sparkassen einen Teil der Einlagen in leicht veräußerlichen Wertpapieren anlegen und hat verordnet, daß die öffentlichen Sparkassen Sachsens vom 1. Januar 1907 ab mindestens 25 Prozent (ausnahmsweise mit Genehmigung des Ministeriums des Innern 20 Prozent) des verzinslich angelegten Vermögens in mündelsicheren Inhaberpapieren und zwar mindestens 8 Prozent des Vermögens in Schulverschreibungen des sächsischen Staates anlegen und bis zur Erreichung dieses Bestandes alljährlich mindestens zwei Fünftel des Ueberschusses ihres verzinslich angelegten Vermögensbestandes über den Bestand des Vorjahres in dem vorgeschriebenen Anteilsverhältnisse zur Anschaffung solcher Inhaberpapieren verwenden. Das Kollegium nimmt Kenntnis.

4. Einer vom Herrn Stadtverordneten Müller im Monat Oktober v. J. gegebenen Anregung, für die Gaspreise einen Einheitspreis, vielleicht 16 Pfg., einzuführen, haben durch den Ausschuß für das Gaswerk Erhebungen stattgefunden, welche Preise in anderen Städten bezahlt werden. Der Ausschuß hat sich darauf in mehreren Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt und vorgeschlagen, den Einheitspreis für Leucht-, Koch- und Heizgas auf 16 Pfg. und für Kraftgas auf 13 Pfg. festzusetzen unter Wegfall des bisher den Konsumenten gewährten Rabatts. Der Finanzausschuß hat sich Anfang des Monats Mai in einer Sitzung mit dieser Angelegenheit beschäftigt, war aber zu einem definitiven Beschlusse nicht gelangt, hat vielmehr weitere Erhebungen und Berechnungen anstellen wollen. Inzwischen hat der Hausbesitzerverein zu Riesa in einem an die städtischen Kollegien gerichteten Gesuch um Festsetzung des Einheitspreises von 16 Pfg. für 1 Kubikmeter Gas gebeten. Der Finanzausschuß hat mit Rücksicht darauf, daß die Nachbarkräfte dieselben und höhere Preise haben, eine Herabsetzung des Leuchtgaspreises von 20 auf 16 Pfg. einen bedeutenden und viel höheren Ausfall verur-

sachen würde, als in der Eingabe des Hausbesitzervereins aufgeführt, andererseits eine Erhöhung des Preises für Kraftgas von 13 auf 16 Pfg. eine Verminderung des Gasverbrauchs eintreten würde, sich nicht für eine Aenderung der jetzigen Gaspreise ausgesprochen. Darauf hat der Rat beschlossen, die jetzigen Gaspreise beizubehalten und eine Aenderung derselben nicht eintreten zu lassen. Bei der Wichtigkeit dieses Gegenstandes beantragt der Herr Stadtverordnete Müller, die Beschlußfassung auszusetzen und bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, die Eingabe des Hausbesitzervereins aber verweiligt zu lassen und den Mitgliedern des Kollegiums zur besseren Orientierung mitzuteilen. Dieser Antrag wurde unterstützt und zum Beschluß erhoben.

5. Die an dem Kaiser Wilhelm-Platz aufgestellte, im Besitz des Herrn Buchdruckereibesitzer Abendroth befindliche Reklameuhr soll für die Stadtgemeinde Riesa zum Preise von 250 Mark angekauft, zur Ausschmückung der Wetterarten benutzt und ferner mit meteorologischen Instrumenten ausgestattet werden. Das Kollegium erklärt sein Einverständnis mit der Erwerbung dieser Uhr und verwilligt die nach dem Ratsbeschlusse geforderten 450 Mark.

6. Am 10. April d. J. hat das Kollegium sein Einverständnis mit der Einziehung des vom Friedhof quer durch die Felder führenden Fußweges nach Mergendorf erklärt. Da die Gemeinde Mergendorf gegen die geplante Einziehung des fraglichen Fußweges Widerspruch erhoben, und von dem königlichen Amtsstrassenmeister Bedenken gegen die Einziehung des Weges erhoben worden sind, hat der Rat beschlossen, von der beantragten Einziehung des Weges bis auf weiteres abzusehen. Das Kollegium erklärt sich nach Lage der Sache zustimmend zu dem Ratsbeschlusse.

7. Das zum Bau der Straße nach dem städtischen Krankenhaus erforderlich gewesene im Besitz der Stadtgemeinde befindliche Areal soll bei Feststellung der Anliegerlasten für die an der Straße gelegenen Grundstücke mit 50 Pfg. für das qm beziffert werden. Das Kollegium genehmigt die Festsetzung dieses Preises.

8. Für in dem Gebäude des Technikums vorzunehmende Reparaturarbeiten werden gemäß der Ratsvorlage 50 Mk. nachverwilligt.

9. Im Monat Januar d. J. hatten die städtischen Kollegien beschlossen, die Renovation der Räume des hiesigen Ratskellers vorzunehmen unter der Voraussetzung, daß der Ratskellerpächter die Hälfte der auf ca. 400 Mk. veranschlagten Kosten tragen würde. Auf Ansuchen des Ratskellerpächters sind diese Arbeiten nicht zur Ausführung gebracht worden. Nachdem im Monat August ein Wechsel in der Person des Pächters stattgefunden und der neue Pächter um Vornahme der Renovationen nachgesucht, hat der Rat beschlossen, die Räume auf städtische Kosten vorzurichten und 400 Mk. für diese Arbeiten verwilligt. Das Kollegium genehmigt die Vornahme dieser Arbeiten und verwilligt den geforderten Betrag.

10. Der Schloßkellerpächter Joppe schuldet für das zur Herstellung einer Eisbahn am Stadtpark verbrauchte Wasser 24 Mk. 30 Pfg. Wasserzins. Da insofern des milden Wetters im vergangenen Winter die Eisbahn nicht hat benutzt werden können und dem Unternehmen durch die Herstellung der Eisbahn weitere erhebliche Kosten erwachsen waren, hat der Rat beschlossen, Joppe den Wasserzins zu erlassen. Das Kollegium erteilt zu dem Ratsbeschlusse seine Zustimmung.

11. Das Mitglied des Kollegiums Herr Schläge bittet um Entlassung als Mitglied des Bauausschusses. Das Kollegium genehmigt die Entlassung und wählt Herrn Köhlich als Mitglied in den Bauausschuß. — Herr Stadtverordneter Braune verläßt nach vorheriger Entschuldigung die Sitzung.

12. Von den Ratsbeschlüssen, betr. die Streichung des Arbeiters Reinhold Scholz, des Stelmeh Emil Hunger und des Arbeiters Franz Häbner in dem Restantenregulativ, erhält und nimmt Kollegium Kenntnis und erteilt zu den weiteren Ratsbeschlüssen betr. die Stellung des Tischlers Max Engelmann und des Reisenden Curt Seydel unter das Restantenregulativ seine Zustimmung.

13. Von der Einladung zu der Sonnabend und Sonntag, den 29. und 30. d. M. in Riesa stattfindenden 23. Hauptversammlung des Sächs. Turnlehrervereins erhält Kollegium ebenfalls Kenntnis.

Hierauf Beginn der nichtöffentlichen Sitzung. — Nach Vorlesen des Protokolls Schluß der Sitzung 9 Uhr abends.

Wir wollen nicht ermangeln, hierdurch nochmals auf den Experimentalvortrag hinzuweisen, den morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr der Physiker Stadthagen aus Breslau über „Die Wunder der flüssigen Luft“ im Hotel Höpfer hier halten wird. (Vergl. Inserat!) Die überraschenden Vorführungen sind für Damen und Herren interessant, die Ausführungen so sachlich, daß auch Schüler und Schülerinnen dem lehrreichen Vortrage leicht folgen können. Bei der mäßigen Preisstellung und der Neuheit und Frappanz der Vorführungen dürfte wohl eine zahlreiche Hörerschaft zu erwarten sein.

— Zur Frage der Fleischpreise. Die fortwährende Steigerung der Fleischpreise ist halbamtlich mit dem Anwachsen des Fleischverbrauches erklärt worden. Daß der Fleischverbrauch im allgemeinen gegen früher erheblich gestiegen ist, kann allerdings nicht bestritten werden. Namentlich die sächsische Statistik gibt hierüber bemerkenswerte Aufschlüsse. Nach dieser Statistik betrug der jährliche Verbrauch an Rind- und Schweinefleisch auf den Kopf der Bevölkerung im Jahrzehnt 1875 bis 1884 29,8 kg, im Jahrzehnt 1885 bis 1894 34,6 kg, 1895 bis 1899 40,6 kg, 1900 bis 1904 40,9 kg. In der allerletzten Vergangenheit aber scheint das Anwachsen des Fleischverbrauches zum Stillstand gekommen zu sein. Denn für das erste Vierteljahr 1906 verzeichnet die amtliche Schlachtvieh- und Fleischschau nur betreffs der Bullen, Kühe und Kälber eine größere Anzahl behaltener Tiere, als im letzten Vierteljahr 1905 zur amtlichen Fleischschau gelangten; dagegen wurden an Ochsen, Junggrindern (über drei Monate alt), Schweinen, Schafen, Ziegen und Pferden weniger Tiere behauptet als im letzten Vierteljahr 1905. Diese Tatsache fällt für die Bestimmung der Fleischpreise um so mehr ins Gewicht, als Deutschland, wie auch A. Birminghamhaus in der soeben erschienenen zweiten Auflage des Wörterbuchs der Volkswirtschaft betont, in der Hauptsache auf den eigenen Viehstand angewiesen ist. Den Einfluß, den die Zunahme des heimischen Verbrauches auf die Fleischpreise in Deutschland ausübt, verkennt Birminghamhaus nicht. Zugleich jedoch nennt er die Einschränkung der auswärtigen Zufuhren aus sanitätspolizeilichen Gründen, sowie den Zollschuß als Faktoren, die zu einer steigenden Bewegung der Fleischpreise geführt haben. Daß die Zunahme des Fleischverbrauches allein steigende Fleischpreise nicht zur Folge haben muß, veranschaulicht das ebenfalls von Birminghamhaus herangezogene Beispiel Englands. Es betragen nämlich in London die Durchschnittspreise für ein Kilogramm Rindfleisch in den Jahren 1871 bis 1880 131 Pf., 1881 bis 1890 112 Pf., 1891 bis 1900 100 Pf., 1901 bis 1904 110 Pf. In denselben Jahren kostete in London ein Kilogramm Schweinefleisch 124, dann 108, dann 100, dann 106 Pf. Diese im ganzen wesentlich niedrigeren englischen Preise, die trotz der Verbrauchszunahme festzustellen sind, erklären sich, abgesehen von der Zollfreiheit, in erster Linie dadurch, daß England zur Deckung seines Bedarfes die reiche Fleischproduktion Amerikas und Australiens

liens in steigendem Maße heranzieht. Nach der englischen Handelsstatistik wuchs die Fleischzufuhr von 22,4 Millionen Pfund Sterling im Jahre 1892 auf 37,1 Millionen im Jahre 1904; die Zufuhr lebenden Viehs betrug in diesen Jahren 9,4 bzw. 10,3 Millionen Pfund Sterling. Da Deutschland, wie gesagt, in der Hauptsache auf den eigenen Viehstand angewiesen ist, geht es zu den wichtigsten Aufgaben, die deutsche Fleischproduktion zu steigern und den Fleischverbrauch an die große Masse nach Möglichkeit zu verbilligen.

Die zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht demnächst zu ihren Truppenteilen eintreffenden Personen, die der Invalidenversicherungspflicht unterliegen und nach ihrer Entlassung voraussichtlich wieder hier in Stellung treten, können ihre Quittungskarten bei der Ortskrankenkasse liegen lassen. Damit solche Quittungskarten nicht verfallen, empfiehlt es sich der Klasse die Einberufung zum Militär mittels Postkarte anzuzeigen. Eine solche Anzeige muß über den vollen Namen, Geburtsort, den letzten Arbeitgeber Aufschluß geben und den Truppenteil benennen, wo der Betreffende eintritt. Beim späteren Wiedereintritt in ein Beschäftigungsverhältnis empfiehlt es sich weiter, bei der Poststelle für Invalidenversicherung den Militärpaß behufs Eintragung der militärischen Dienstleistung vorzulegen, da letztere bei etwaiger Rentenfestsetzung als Beitragszeit — nach Klasse 2 — in Anrechnung kommt.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern wird vom 1. Januar 1907 ab von der Verbandsgemeinde Somsdorf mit Somsdorf eine neue Landgemeinde unter dem Namen Somsdorf abgetrennt, während die Stammgemeinde weiterhin nur noch den Namen Somsdorf führt.

Haushaltungsunterricht. In dem Anna-Rosie zu Schweikershain bei Waldheim finden konfirmierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Hauswirtschaftsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarmer Mädchen pflegen die Körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Das Ministerium des Innern will für eine Anzahl geeigneter, würdiger und bedürftiger Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das Unterrichts- und Pflegegeld auf ein Jahr von Ostern 1907 ab ganz oder teilweise bezahlen. Bewerbungen um eine dieser Stellen sind bis zum 15. November 1906 schriftlich an den Pfarrer von Schweikershain zu richten.

Von R. Frißches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Böhmen und Schlesiens ist die Winterausgabe vom 1. Oktober 1906, abermals vermehrt, erschienen. Das allbekannte und beliebte grüne Kursbuch enthält eine Fülle vorzüglich angeordneter und durchgearbeiteter Stoffes, es beschränkt sich nicht darauf, Fahrpläne einfach abzubilden, sondern es bietet dem reisenden Publikum in jeder Beziehung einen bequemen Ratgeber und verfolgt unablässig das Ziel, das beste und erschöpfendste Kursbuch Sachsens zu sein. Besonders zu erwähnen sind die direkten Verbindungen mit deutschen und ausländischen Stationen, die ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Orientierung bei größeren Reisen bieten und durch besondere Kennzeichnung der Wagenklassen erweitert worden sind. Die Verzeichnisse der Personenzugsfahrpreise enthalten zugleich ein Marktverzeichnis. Das mit zwei ausgezeichnet klaren Karten ausgestattete Werkchen ist zu dem alten Preise von 50 Pfg. bei allen Fahrkartenschaltern der Königl. Sächs. Staatsbahnen, in allen Buchhandlungen usw. zu erlangen.

Die Firma M. & R. Jocher in Dresden bringt jetzt die Winterausgabe des „Vliß“-Fahrplanes für das Königreich Sachsen zum Verkauf und es kann der „Vliß“ von Buchhandlungen, Papier- und Bahnhofsbuchhandlungen zum Preise von 25 Pfg. bezogen werden. Das handliche und durch seine vorzügliche Registerinteilung so bequeme Kursbuch ist durch Hinzunahme noch weiterer Bahnlinien der an Sachsen angrenzenden Staaten wieder bereichert worden; wie früher sind ihm zwei überflüssige Eisenbahnkarten, die immerwährende Ueberfahrtskarte für 45 Tage gültige Fahrkarten und die Hoteltafel beigegeben. Ein dauerhafter Umschlag und gebiegene Faltung sorgen dafür, daß der Fahrplan auch bei täglicher Benutzung immer sein sauberes Aussehen behält.

In seinem äußerst beachtenswerten Vortrag über den gerichtlichen Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses, den der beedigte Richterreferendar Goldner-Leipzig auf dem in Leipzig stattgehabten Verbandstage deutscher Richterreferendare hielt, schlug dieser ein die Sache regelndes Reichsgesetz vor. Der zahlungsunfähige Schuldner, über dessen Vermögen noch nicht der Konkurs eröffnet sei, müsse beim Gericht die Zusammenberufung seiner Gläubiger zwecks Anbahnung eines Vergleiches beantragen können. Der Schuldner behalte dabei vollkommen die Disposition über sein Vermögen und könne seine gewöhnlichen Handelsgeschäfte unter Aufsicht eines Sachwalters weiterbetreiben. Dieser letztere, den das Gericht zu ernennen habe, müsse die Angaben des Schuldners prüfen, die Gläubiger von dem Vergleichsvorschläge in Kenntnis setzen und in der unter Vorbehalt des Richters stattfindenden Gläubigerversammlung sein Urteil über die Angemessenheit des Vergleiches abgeben. Zur Vergleichsannahme solle Stimmenmehrheit der anwesenden Gläubiger, die mindestens $\frac{2}{3}$ der Forderungen repräsentieren müssen, erforderlich sein. Die Beurteilung, ob der Vergleichsvorschlag und die gebotenen Sicherheiten annehmbar seien, solle vollkommen den Gläubigern überlassen werden. Dem Gericht liege nachher nur

ob, den Vergleich zu bekräftigen, wenn diesem keine gesetzlichen Hindernisse im Wege ständen. Aufsehbar solle der Vergleich nur sein, wenn nachgewiesen werden könne, daß zu seinem Zustandekommen betrügerische Handlungen vorgenommen wären.

In Augsburg tagte gestern der gesamte Gustav Adolf-Verein. Nachmittags fand eine Begrüßung der Hauptversammlung, für welche die Feststadt den Goldenen Saal des Rathauses in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt hatte, statt, worauf die Arbeit der Abgeordneten folgte, die in geschlossener Sitzung geschäftliche Angelegenheiten erledigten. Am 6 Uhr nachmittags fanden in der Anna- und Barfüßlerische Festgottesdienste statt. Abends wurde eine volkstümliche Versammlung unter Leitung von Konfessionsrat Dr. Rendtorff Kiel abgehalten, in der Redner aus Frankreich, Ungarn, Rumänien über die evangelische Diaspora berichteten.

Im Verlage von E. Heinrich, Dresden-N. erschien soeben eine Schrift, betitelt „Mehr Obst im deutschen Lande fürs deutsche Haus“ von Dr. Diemer, die aus acht väterländischer Gesinnung heraus verfaßt und vom Bezirks-Obstbauverein Dresden im Wettbewerb mit dem 1. Preise ausgezeichnet, in der Tat ein „Buch für alle“ genannt zu werden verdient. Ihr Leitmotiv ist die Hebung des väterländischen Obstbaues, der bekanntlich leider den Obstbedarf Deutschlands zu decken bei weitem noch nicht verstanden hat, so daß allein für die auch in unserem Klima vortrefflich gedeihenden Früchte jährlich rund 75 Millionen Mark dem Ausland geopfert werden müssen. Und dabei ist bei der gewaltig sich vermehrenden Volkszahl Deutschlands und der wachsenden Erkenntnis des Wertes des Obstes als wohlschmeckendes, gesundes Nahrungsmittel eine weitere Zunahme dieser dem Volksvermögen verloren gehenden Millionensummen zu erwarten, wenn der deutsche Obstbau sich nicht aufrafft und mehr und besseres zu leisten sucht. Die Schrift wendet sich mit dem Beileute: „Wohlmeinend gewidmet allen, die es angeht“ tatsächlich an alle: an Obstzüchter, besonders an Landwirte, zumal an diejenigen, die bis jetzt den Obstbau noch ablehnend gegenüberstehen, an Kaufleute, Obsthändler, an Behörden und auch an das große Publikum, sei es, daß es den Obstgenuß schon zu schätzen weiß oder ihm erst gewonnen werden soll, und alle werden aus dem Schriftchen manches Nützbringende entnehmen können. Sein Preis ist 50 Pfennige, erhältlich ist es in allen Buchhandlungen wie direkt vom Verlage E. Heinrich, Dresden. Bei Abnahme größerer Partien Preisermäßigung.

Patentschau vom Verbands-Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstr. 2. Franz Louis Wächter, Großenhain: Schützenauswechslung für Webstühle; Pat. 164093. (ert. Patent). — Georg Alfred Bruno Hagerlorn, Schönfeld b. Großenhain: Reibmaschine, dadurch gekennzeichnet, daß der Einfülltrichter seitlich der Reibtrommel angeordnet ist. (Gm.) — Emil Reidler, Kiesa: Einzelradwege zur Ermittlung der Radbreite von Eisenbahnfahrzeugen. (ert. Patent).

Cotta. Die neue Straßenbahnstrecke von Cotta nach Cosselbaude wird am 27. September 1906 mit dem ersten Fahrplanmäßigen Wagen 5 Uhr 30 Minuten vormittags ab Cosselbaude dem allgemeinen Verkehr übergeben, vorausgesetzt, daß sich bei der am 26. September stattfindenden behördlichen Prüfung dieser Strecke Anstände nicht ergeben.

Dresden, 25. September. Seit Anfang März d. J. hat der zuletzt mit 8 Jahren Zuchthaus bestrafte, hier wohnhafte, 53 Jahre alte Privatbuchhalter Gustav Kreuz in hiesigen und auswärtigen Tagesblättern Annoncen erlassen, nach denen er die Bekanntschaft vermögender Damen behufs späterer Heirat suchte. Eine hier wohnhafte Witwe ist auf diese Offerten eingegangen und mit Kreuz in Verbindung getreten. Dieser hat nun der Dame gegenüber angegeben, daß er ein Vermögen von 200000 M. besitze. Diesen Angaben glaubend, hat die Dame dem Kreuz bis jetzt 4500 M. gegeben. Kreuz, der erst am 18. Februar aus dem Zuchthause entlassen worden ist, gründete in Gemeinschaft mit seinem 24jährigen Pflege-sohn, dem Drogisten Kurt Lehmann hier das Detektiv-Bureau „Durch Nacht zum Licht.“ Die beiden Schwindler wurden verhaftet. — Um sich zu töten, trank gestern Nacht 12 Uhr in der Altstadt ein Hausmädchen Salmiakgeist und versuchte, als es sah, daß seinetwegen ein Beldam herbeigerufen worden war, sich aus dem Fenster zu stürzen, an welchem Vorhaben sie jedoch noch rechtzeitig verhindert werden konnte. Die Bedauernswerte, die angab, des Lebens überdrüssig zu sein, fand Aufnahme in der Heil- und Pflegeanstalt.

Glasshütte, 25. September. König Friedrich August wird bei seinem anlässlich des Stadtjubiläums am nächsten Sonntag hier stattfindenden Besuche auch die Deutsche Uhrmacherschule besichtigen. In den Räumen der Schule bietet sich dabei dem königlichen Besucher eine Ausstellung, die geeignet ist, den ganzen Stand der so hoher Wille und Weltberühmtheit gelangten Glasshütter Uhrenindustrie über-sichtlich zur Darstellung zu bringen.

Zwickau, 25. September. Im Dorort Planitz ver-fiel am 22. ds. Ms. der Hütteninsalid Laubert plötzlich in Tobsucht. Er drang in die Wohnung der Frau Feßlich ein und verletzte diese und ihre 19 Jahre alte Tochter schwer durch viele Messerstiche. — Das hiesige Landgericht verurteilte den 29 Jahre alten Gutsbesitzer Baris in Ober-Ghindmaas wegen lebensgefährlicher Verletzung seines Vaters zu 10 Monaten Gefängnis.

Chemnitz, 25. September. In einer gestern Abend im Volkshause „Colosseum“ stattgefundenen Volks-versammlung wurde die Beendigung des Bierkrieges bekanntgegeben. Die Brauereien haben insofern nachgeben müssen, als sie den Bierausschlag von 2 M. auf 1 M. und von 1 M. auf 50 Pfg. ermäßigten. Sämtliche entlassene

Brauereiarbeiter werden wieder eingestellt. Die wesentliche Zahlung von 30000 M. Entschädigung gegen das Aktionskomitee erhobene Klage sowie alle Beleidigungsklagen gegen die „Volksstimme“ werden zurückgezogen. Die Flaschenpreise bleiben die alten, doch sind für jede Flasche 2 Pfg. Einlage zu zahlen.

Chemnitz, 26. September. Der 51 Jahre alte Handarbeiter Ernst Winterlich stürzte von seinem Gesäß auf die Straße und erlitt einen Bruch des Halswirbels, der seinen Tod zur Folge hatte.

Mittweida, 25. September. Am Sonntag gingen die Webermeister Karl Eduard Bischoff und Eduard Ernst Eichler das 60 jährige und gestern der Webermeister Karl Heinrich Bruhl das 50 jährige Bürgerjubiläum. Den Rat erfolgten die üblichen Beglückwünschungen.

Hartmannsdorf bei Burgstädt, 24. September. Se. Majestät der König hat der Frau Ida Auguste Ringhof geb. Schmidt hier, Witwe des vormaligen dortigen Gemeindevorstandes und Friedensrichters Carl David Ringhof, in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der reicheren Nächstenliebe die Carola-Medaille in Silber verliehen.

Schöpsau. Im 20. sächsischen Reichstagswahlkreis (Schöpsau-Marienbergr) rüstet man sich für eine Nachwahl, da man zu der Annahme Grund zu haben glaubt, daß die Wahlprüfungskommission die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Reformers Zimmermann aussprechen wird. Die sozialdemokratische Partei macht schon mobil und hofft, daß ihr Kandidat Genosse Böhre die Palme erringt. Die Wahlprüfungskommission hat feinerzeit die Wahl für gültig erklärt, ist aber auf Beschluß des Plenums nochmals in die Sache herangetreten. Dem sozialdemokratischen Kandidaten Photograph Pinlau-Leipzig, der jetzt bekanntlich im 10. sächsischen Wahlkreis (Döbeln) aufgestellt ist, fehlte bei der ersten Wahl nur 55 Stimmen.

Waldenburg, 24. September. Vom Reingewinn des vor kurzem in unserer Stadt abgehaltenen Wohltätigkeits-Bazars hat der Fürst von Waldenburg 6000 Mark für die Zweite unseres Krankenhauses „Karolinenstift“ überwiesen. Dem Stift sind außerdem von verschiedenen Seiten noch 880 Mark zugewendet worden.

Werdau, 25. September. Der Fuhrwerksbesitzer Richard Reinhold hier, hatte gestern bei einer Hochzeit ein Pferd einen schweren Unfall, indem ihm durch das einseitige Stützen das rechte Bein völlig zerschmettert wurde, so daß dasselbe amputiert werden muß. — Der Schriftsetzer Paul Emmerich, welcher sich gestern morgen eine Kugel in den Kopf jagte, hatte die Absicht, erst seinen Schwiegervater und seine Ehefrau und dann sich selbst zu erschießen. In dem Revolver, den er bei seiner Auffindung noch in der Hand hielt, befanden sich noch fünf scharfe Patronen.

Rosbach, 25. September. Auf der neuen Bahnlinie Rosbach-Adorf fand gestern abend 8 Uhr eine Zugentgleisung statt. Menschen sind nicht verunglückt; erst 2 Uhr nachts war die Strecke wieder frei.

Ostzig, 24. September. Durch eine mächtige Feuerbrunst wurde in der Nacht zum Montag das gesamte Anwesen des Landwirts Weichenhain im nahen Dorfe Brunau eingedäschert. Auch die gesamte Ernte fiel dem entsefelten Elemente zum Opfer. Der Brand soll durch eine umgestülzte Petroleumlampe entzündet sein. Weichenhain hatte versichert.

Plauen, 26. September. Wie der „Vogtländische Anzeiger“ meldet, hat sich heute vormittag ein hiesiger angegebener Arzt, dessen Hochzeit heute stattfinden sollte, erschossen. Man glaubt, daß Schwermut das Motiv der Tat gewesen ist.

Von der böhmischen Grenze. Der Gemeindevorsteher von Reidiweid im Egerlande, Wirtschaftsbesitzer Bauer, ein allgemein geschätzter und beliebter Mann, ist am Freitag im Walde bei Königswart auf dem Rücken liegend erschossen aufgefunden worden. Bauer ging Donnerstag abends auf die Jagd nach einem Rebhuhn. Um 6 Uhr abends wurde ein Schuß gehört, der dem Jäger den Tod gebracht haben mag. Wie die gerichtliche Obduktion ergeben hat, wurde Bauer von rückwärts aus einer Entfernung von 15 bis 20 Schritten mit Revolverkugeln niedergeschossen. Der Schuß war dem Getöteten zwischen Gesicht und Schulterblatt in den Körper gedrungen und muß den sofortigen Tod zur Folge gehabt haben. Das Gewehr des Jägers lag geladen neben ihm; ein Selbstmord ist als ausgeschlossen. Auch an Unvorsichtigkeit eines anderen Schützen ist kaum zu denken. Vielmehr scheint ein Nachschuß vorzuliegen. Bauer dürfte das Opfer eines Wildschützen geworden sein. Der Getötete war Vater von vier kleinen Kindern.

Leipzig, 24. September. Der Stadtrat hatte den Stadtverordneten eine Wahlrechtsreformvorlage unterbreitet, welche das Dreiklassenwahl-System durch ein Berufswahl-System ersetzen sollte. Da der Verfassungsausschuß der Stadtverordneten dieselbe einstimmig abgelehnt hat, darf das Projekt als gescheitert gelten.

Mahlsberg a. Elbe, 25. Septbr. Das Elbhochwasser erreicht heute früh hier seinen höchsten Stand; seitdem ist langsamer Fall eingetreten. — Der Fährbetrieb ist noch nicht wieder aufgenommen. — Der beim Ausladen von Mais aus einem am Hafendock liegenden Dreifach des Schiffseigners Schulz-Tangermünde beschäftigte Arbeiter Heyde hier selbst stürzte mit einem Sad Mais auf den Rücken über Bord in die Elbe und verschwand sofort in den hochgehenden Fluten. Er konnte glücklicherweise noch rechtzeitig gerettet werden. — Die städtische Elbbad-Anstalt in Torgau ist durch das Hochwasser fortgerissen worden.

Vermischtes.

Eine Schiffskatastrophe in Indien. Ueber das gestern aus London gemeldete Sinken eines Schiffes im Indischen Ozean liegt heute folgende Bestätigung aus Ludnow vor: Dort traf die Nachricht aus Campbellpore ein, daß sich auf dem Indus eine Dampfer-Katastrophe ereignet, bei der über 160 Personen ertranken. Ungefähr zweihundert reisende Passagiere mieteten einen Dampfer, um den Fluß hinab zu fahren und am anderen Ufer zu landen. Das Fahrzeug geriet in einen Strudel und schlug mitten auf dem Strom um. Nur ungefähr 30 Personen wurden gerettet. Die Dorfbewohner leisteten den Ertrinkenden keinerlei Hilfe, und der Khan des dort gelegenen Fleckens soll deshalb vor Gericht gestellt werden.

Einen üblen Abschied von seiner Garnison nahm ein Reservist, der nach Beendigung seiner Dienstzeit mit seinen entlassenen Kameraden vom Hauptbahnhof in Thorn die Rückreise nach der Heimat antreten sollte. Als der Zug zur Abfahrt bereit stand, schwenkte er aus dem Fenster seines Abteils heraus eine rote Fahne, indem er dabei in den Ruf ausbrach: „Es lebe die Sozialdemokratie!“ Der Zug, der sich inzwischen in Bewegung gesetzt hatte, wurde sofort angehalten und der Mann festgenommen. Anstatt zu Muttern, mußte er in Untersuchungshaft wandern. Da er noch unter dem Militärgesetz steht, wird er schwer bestraft werden.

Irrefahrten des Abbés. Man entfinnt sich der Affäre des verschwundenen Abbés Delarue aus dem französischen Dörfchen Chatenay. Alle Hebel wurden damals in Bewegung gesetzt, um den vermeintlich ermordeten Seelsorger wiederzufinden. Eine Hyäne und ein indischer Fakir spielten bei diesen Nachforschungen als Kellamerequisiten einiger Pariser Blätter die Hauptrolle. Jetzt meldet ein Telegramm, daß der Abbé Joseph Delarue in einem Vorort von Brüssel aufgefunden worden ist. Und zwar lebend und in Gesellschaft einer jungen Dame, mit der er aus Chatenay zusammen entflohen war. Ein sonderbarer Zufall hat es gefügt, daß die Nachricht von der Auffindung des Abbés genau an dem Tage bekannt wurde, wo der Klerus eine feierliche Messe in der Kirche von Stamps für das Seelenheil des vermissten Abbés abhielt. Delarue hatte seit drei Jahren ein Verhältnis mit einer Gemeindeführerin und früheren Klosterschwester, Fräulein Fremont in Chatenay. Es ist dieselbe Dame, mit der er jetzt in der Vorstadt Saint Gilles von Brüssel wohnt und die er heiraten will. Die klerikalen Blätter sind über diese Lösung der Angelegenheit natürlich wenig erbaut. Jedenfalls hat der Abbé Delarue den Zweck seines langen Schweigens, den er dahin angibt, er habe den Priesterstand ohne aufsehenerregendes Aergernis verlassen wollen, nicht erreicht. Und wenn ihm von seinem Heimatsort nichts Strafbares nachgewiesen wird, wegen dessen er an Frankreich ausgeliefert werden könnte, wird er nach seiner wohlgeleiteten Flucht ruhig in den Hafen der Ehe einlaufen.

Ein neues System der drahtlosen Telegraphie. Man schreibt der Frankf. Ztg. aus Kopenhagen, 18. September: Der dänische Ingenieur Waldemar Poulsen, dessen Telegraphon auf der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1900 so berechtigtes Aufsehen erregte, hat vor kurzem eine neue Erfindung zum Abschluß gebracht, die er kürzlich vor einem kleineren Kreise von Eingeladenen demonstrierte. Es handelt sich um ein ganz neues System von drahtloser Telegraphie bei Anwendung von kontinuierlichen Strömen oder Läden, wie sie Poulsen bezeichnet. Jeder Absenderapparat kann mittels einer ganz einfachen Vorrichtung zur Abgabe jedes beliebigen Tones (bis zu einer halben Million Schwingungen in der Sekunde) eingestellt werden, und nur derjenige von allen nach dem System Poulsen konstruierten Empfängerapparaten, der ganz genau so eingestellt ist wie jener Absenderapparat, „klingt mit“ und ist imstande, die Botschaft zu empfangen. Der Absender braucht somit nur an der Hand eines Verzeichnisses nachzusehen, wie er seinen Apparat einstellen muß, um mit dieser oder jener Station in Verbindung zu treten. Poulsen hat eine seiner beiden Versuchstationen in einer waldigen Gegend unweit Kopenhagen errichtet, während die zweite sich am Nordseeufer, in Esbjerg, befindet. Die Töne müssen somit abwechselnd über Land und Meer hinüberfliegen; die Versuche sind mit großem Erfolg getront worden. Nach den Aussagen der dänischen und englischen Fachleute wird das Telegraphieren nach dem Poulsen'schen System zwischen Esbjerg und England noch leichter sein als zwischen Kopenhagen und Esbjerg, und sie meinen, daß auch das atlantische Meer ohne Schwierigkeit „überdünnt“ werden könne. Der deutsche Graf Arco hat die Erfindung erwerben wollen, Poulsen hat sie indes der Gesellschaft Armstrong-de Forest gegen eine Barzahlung von 30000 Pfund Sterling (600000 Mk.) nebst einer Anzahl Aktien der genannten Gesellschaft überlassen, und er hat sich außerdem verpflichtet, gegen ein Jahresgehalt von 1000 Pfund (20000 Mk.) der Gesellschaft während der nächsten fünf Jahre etwaige Verbesserungen seiner Erfindung zu überlassen.

Der Würmerfresser. In einem Dorfe in der Provinz Echigo in Japan lebt ein alter Mann namens Tashichi Kabe, von dem das Gerücht ging, daß er sich ausschließlich von Würmern nähre, die er aus der Erde grabe. Das Gerücht fand Eingang in die Spalten eines japanischen Blattes, und die Polizei beschloß darauf, der Sache auf den Grund zu gehen. Es begab sich also ein Vertreter der bewaffneten Macht nach Kado-machi, wo der ehrwürdige Greis lebt, und suchte ihn in seinem Hause auf. Da zeigte sich nun, daß das Gerücht nicht ganz richtig war. Der Alte nährt sich nicht bloß von Würmern, sondern auch von Schlangen, von Tausendfüßern und sonstigem Krabbeltier. Da also die Sache nicht stimmte, begab sich der Polizist zu seinem Vorgesetzten zurück und erbat weitere Instruktionen. Der aber fraute sich vertrießlich den Kopf und gab schließlich das salomonische Urteil ab: „Schlata ga nai!“ zu deutsch: „Da ist nichts zu machen.“ Der alte Herr, der so sonderbaren Appetit hat, hat übrigens den Grund zu der seltsamen Würmervertilgung noch niemandem verraten. Not ist es nicht, die ihn zu dieser Lebensweise veranlaßt, Geiz auch nicht: denn er ist sonst ein lustiger Bruder und schwingt seine Sake-Schale wie ein anderer. Man nimmt an, daß er von menschenfreundlichen Ideen geleitet ist und die Absicht verfolgt, das Vaterland von diesem ekelhaften Viehzeug dadurch zu befreien, daß er es allmählich aufißt. Ganz Japan wünscht dem wackeren alten Herrn langes Leben und guten Appetit!

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. September 1906.

Hamburg. In der Schadenersatzklage der Hamburg-Amerika-Linie gegen 142 Schauerleute erging heute das Urteil dahin, daß die Beklagten zu je 18 M. Schadenersatz und Tragung der Prozeßkosten verurteilt wurden.

Frankfurt a. M. Die der „Frankf. Ztg.“ aus Newyork gemeldet wird, mache das Ackerbauamt Versuche zur Abstellung der Intorrettheit der Zertifizierungen des Getreides, über die kürzlich Beschwerden laut wurden. Das Amt glaube, eine Vorrichtung konstruieren zu können, durch die der Feuchtigkeitsgehalt mechanisch ermittelt und ähnlich wie die Juckerpolarisation bestimmt werden könne.

München. Auf die Ergreifung der Münzräuber sind von der Behörde 1000 M. Belohnung und 5% des wiedererlangten Geldes ausgesetzt.

Wien. In ganz Oesterreich ist ein gewaltiger Wettersturz eingetreten. Die Umgebung von Wien ist in Schnee gehüllt. Auch aus dem Böhmer Wald und den Karpathen wird über Schneefall gemeldet.

Wien. Aus Pola wird hierher gemeldet, daß dalmatische Blätter berichten, es seien in der Nähe der Bahnstation Rakitovitsch auf der Strecke Triest-Pola einen Tag vor der Durchfahrt des Erzherzogs Franz Ferdinand auf dem Bahnkörper Dynamitpatronen entdeckt worden. Der Tat verdächtig seien drei Italiener, die sich in Hast befinden sollen.

Budapest. Der zwischen Jimmano-Uffala und Uj-Szent-Anna verkehrende Motorschnellzug ist infolge Benzinexplosion ganz abgebrannt. Drei Waggons sind vernichtet und zwei Bahnangestellte verletzt. Die Passagiere konnten sich retten.

Rom. Aus Fiume wird berichtet, daß in Bolosko neue Zusammenstöße zwischen Italienern und Kroaten stattgefunden hätten. Zahlreiche Personen seien auf beiden Seiten verwundet.

Toulon. Durch die Explosion einer Granate ist das Gebäude der Feuerwerkerschule vollständig zerstört. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Paris. Großfürst Alexander Alexandrowitsch ist hier eingetroffen. Man glaubt nunmehr, daß gegen ihn der Anschlag der vorgestern verhafteten jungen Russin gerichtet war, die den Auftrag hatte, gegen den Großfürsten das von den Revolutionären über ihn verhängte Todesurteil zu vollziehen.

Wodj. Von einem betrunkenen Dragoner sind 4 Personen, darunter 3 Kinder, erschossen worden.

Datun. Gestern Abend wurde aus mehreren Wirtschaften auf Pol gebeamtete geschossen; Polizeipatrouillen erwiderten das Feuer und gaben eine halbe Stunde lang auf die Wirtschaften, aus denen geschossen worden war, Salven ab. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verwundet. Den Personen, die auf die Polizei geschossen hatten, gelang es zu entkommen.

Riga. Gestern Abend wurde in der Weihenstraße eine Bombe in einen Straßenbahnwagen geworfen. Auf den Wagen wurden außerdem Flintenschüsse abgegeben. Ein Fahrgast wurde getötet; der Schaffner, ein Unteroffizier und zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

Petersburg. „Rusl. Slowo“ meldet, im Gouvernement Wjatka sind in etwa 70 Dörfern Unruhen ausgebrochen; mehrere Polizeibeamte wurden getötet.

Petersburg. Auf dem hiesigen Nikolaj-Bahnhose wurde gestern ein Student verhaftet, in dessen Besitz mehrere Bomben gefunden wurden.

Odessa. In der Romaia-Straße wurde neuerdings ein Beamter der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf offener Straße von Räubern angegriffen, geißelt und beraubt. Die Täter entliefen.

Jekaterinoslaw. Der Direktor der Bojansker Werke, Swanow, wurde gestern Abend in der Nähe der Werke ermordet und sein Gehilfe verwundet.

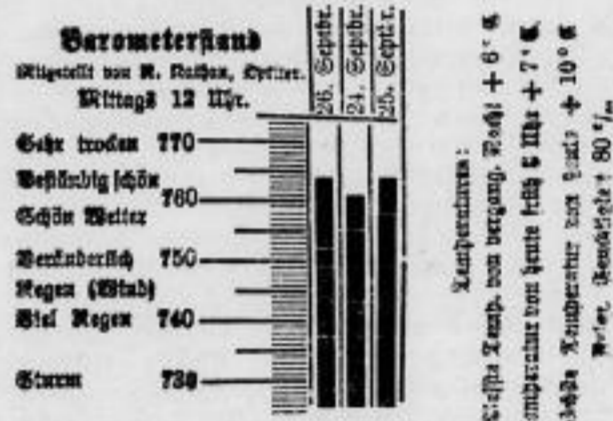
Helsingfors. Kurz vor Mitternacht explodierte vor dem Hause des Generalstaatsanwalts Aldrecht in der Circusstraße eine Bombe. Der Generalstaatsanwalt war gerade abwesend. Ueberhaupt wurde niemand verletzt. Das Haus wurde stark beschädigt. Die Täter entliefen.

Tanger. Ein hervorragender Einwohner in Olfso, der unter französischem Schutze stand, ist ermordet worden. Sein Gut wurde geplündert. Der Mord dürfte nun Vorfstellungen von Seiten der französischen Legation zur Folge haben. — In Tanger sind die Delegierten des Sultans, Nofai und Bennis, eingetroffen, die beauftragt sind, im Namen des Sultans mit den europäischen Gesandten zu unterhandeln.

Newyork. In Atlanta und Umgegend dauert der Rassekrieg fort. Gestern wurden zwei Neger von einem Weißen erschossen; drei Weiße wurden von Negern getötet. Infolge der Ermordung eines Polizisten durch Neger entwickelte sich eine reguläre Schlacht zwischen Negern, Polizisten und Soldaten. Die ganze Negerbevölkerung war auf den Kampf mit den Weißen vorbereitet. Die Weißen waren durch die wildesten Gerüchte alarmiert, daß die Neger Atlanta in Brand stecken und die Feuerwehr töten würde. Hunderte von Weißen verließen die Wohnungen aus Angst, ermordet zu werden, und verbrachten die Nacht in den überfülltesten Hotels. — Zu den Ereignissen in Atlanta wird weiter mitgeteilt, daß eine Untersuchung gegen die Professoren und Schüler der Neger-Universität eingeleitet worden ist, da in der Universität Waffen gefunden worden sind. Das Negerviertel wurde von einem starken Truppenkonton umzingelt.

Habana. Kriegssekretär Taft hat angeordnet, daß 30 Mann von dem amerikanischen Kanonenboot „Marietta“ nach Sagera la Granda in der Provinz Santa Clara geschickt werden, um die Maschinenwerkstätten der kubanischen Zentralfisenbahn, die Eigentum einer englischen Gesellschaft sind, zu bewachen. Taft und Bacon billigen die Bedingungen der Rebellen, die der kubanischen Regierung unterbreitet sind, aber Palmas Minister wollen sie ablehnen. Man erwartet, daß Palma zurücktreten werde.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 27. September. Wind und Bewölkung: Mäßige westliche Winde, ziemlich trübe. Niederschlag und Temperatur: Leichte Regenfälle, etwas wärmer.

Martiberichte.

Riesa, am 26. September 1906. Kartoffeln, neue 2.— Mk. 118 —, — Mk.

Bestellungen

auf das

„Riesaeer Tageblatt“

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das

4. Vierteljahr

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Strehla von Herrn Ernst Thiemer, Schloffer, Riesaeer Straße 256. Riesa, Goethestr. 59. Die Geschäftsstelle.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgerlicher Wertpapiere. Safe- und Kassen-Einrichtung, vermittlung Schlichter zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. d. Gläubiger aller werthabenden Coupons und Dividendenheine. Verwaltung offener, Aufsichtsbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa, Bahnhofsstr. 2 (früher Creditanstalt).

Gewährleistung: Kaufmannschaft über in das Bankbuch eintragbare Guthaben.

Silberne und versilberte Tafeln und Gebrauchartikel, praktische, solide und bequeme Hochzeits-, Patent- und Gelegenheitsgeschenke empfiehlt billigst

B. Költzsch, Wettinerstr. 37.
Ede Kaiser Wilh.-Platz.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst.
Weid a, den 24. September 1906.
Max Jehrmann und Frau, Selma geb. Bieger.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“
— Verband Röderau. —

Sonntag, den 30. Sept., von nachm. 2 Uhr an findet unsere **3. große Warenverlosung** statt. Die Gewinne stehen von vormittag 11 Uhr bis nach der Ziehung gegen 5 Pfg. Eintritt pro Person zur Ansicht aus. Kinder haben bei der Ziehung keinen Zutritt.
Der Gesamtvorstand.

Hotel Wettiner Hof.

Dienstag, den 2. Oktober
großes Militär-Konzert mit Ball
von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 22.

Meine Wohnung

befindet sich von heute ab in meinem Hause nebenan
Wettinerstraße 21, I. Etage.
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.

Falkenberg Bez. Halle.

Unser diesjähriger dritter
großer Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt
sowie nachmittags
Krammarkt

findet
am **Sonnabend den 6. Oktober** cr.
statt und empfehlen wir den Besuch desselben.
Der Gemeindevorsteher Schumann.

Wohnung, Stube, Kammer,
Küche mit Zubehör, ist an ruhige Leute zu vermieten, sofort oder später zu beziehen.
Arthur Döring, Kais. Wilh.-Pl. 2.

Mädchen

werden noch eingestellt bei
Robert Langbein,
Zündholzfabrik.

Guterhaltener schwarzer Gehrock-Anzug

zu verkaufen Goethestraße 9, I. L.

Ein Pferd,

guter Zieher, in gute Hände zu verkaufen
Dampfmühle Grödel.

Teichfischen!

Nächsten Freitag, d. 28. Sept von früh 7 Uhr wird der in Redwitz bei Wehlig gefangene Teich gefischt. Fischverkauf am Teich.
Schumann.

Wachs- u. Ledertuchreste,
solange Vorrat, nach Gewicht Pfund 20 bis 35 Pfg.
Ernst Mittag.

Gicht,

Rheumatisches, Nervenschmerzen einzig bewährt „Thyroler Laitschen-Steuernd“. Fl. 1,50 M.
Alleindepot: Anker-Drogerie.

Stoff-Rester

zur Anfertigung von Anabenanzügen sehr billig!!!

W. Fleischhauer
Inh.: R. Beate.

Ein großes Plüschsofa

zu verkaufen Georgplatz 3, I.
Salon-Briketts
und **1a. Bräuer Johann-Braun-**
kohlen empfiehlt billigst
Th. Gaumitz.

Getrag. noch brauchb. Kleidungsstücke, Schuhwerk, Möbel, alte Klingensätze, sowie ganze Nachlässe lauft zu hohen Preisen
Herm. Großmann, Schulstr. 5.
Komme auch ins Haus, Postkarte gen.

Kinderwagen

mit G., noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 gebr. Drillmaschine,

2 Mtr., 19 r., und 1 Kartoffelaustragraber, gut vorgerichtet, verkauft billigst
F. C. Winter.
Kartoffelgraber werden verliehen.

Gebr., in gut. Zustande befindl. mittl. Kochherd zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter A B 10 in die Expedition d. Bl.

Für 50 Pf.
einen neuen Anzug durch Dr. Goebels „Malolin“. Allein-Depot: Anker-Drogerie.



sicher wirkend, empfiehlt
Anker-Drogerie

Friedrich Böttner, Bahnhofstr. 16.
Wiederverkäufer entsprechend Rabatt

Etwa 2 Scheffel schone **Grafensteiner Äpfel** sind preiswert zu verkaufen in Rändrich Nr. 116.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Rechtschule“ Verband Riesa.

(Protector: Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen.)

Sonntag, 30. Sept., anlässlich der Feier des 25. Jahrs. Bestehens der „Sächs. Rechtschule“ (Landesverband) im Hotel Höpfner

gross. Militär-Konzert

von der gesamten Kapelle des R. S. 6. Feldart.-Reg. Nr. 68, unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtkomponisten P. Arnold.

Nach dem Konzert **grosser Ball** von der gesamten Kapelle.
Eintritt 40 Pfg., Mitglieder und Militär 25 Pfg. Einlass 6 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Tanzbändchen ohne Unterschied 60 Pfg. Da der Reingewinn zu einer Konfirmandenbescherung Verwendung findet, bitten wir um gütige Unterstützung unseres Unternehmens. Hochachtungsvoll der Gesamtvorstand.

Schützenhaus Riesa.

Einem hochverehrten Publikum von Riesa und Umgebung zeigen ergebenst an, daß wir mit heutigem Tage die Bewirtschaftung des Schützenhauses zu Riesa übernommen haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den uns beehrenden Gästen sowie Vereinen den Aufenthalt in unseren Räumen so angenehm wie möglich zu gestalten. Einer wohlwollenden Unterstützung der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgebung entgegensehend, zeichnen

in vorzüglicher Hochachtung
Hugo Gentsch und Frau.

Auf obiges bezugnehmend, bitte ich, das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen auf meinen Nachfolger Herrn Hugo Gentsch gütigst übertragen zu wollen.

Für das mir während meiner Geschäftszeit entgegengebrachte Wohlwollen bestens dankend, zeichne

in vorzüglicher Hochachtung
Max Stelzner.

Hôtel Höpfner.

Donnerstag, den 27. September, abends 8 Uhr
großer Experimentalvortrag

des Physikers A. Stadthagen aus Breslau:
Die Wunder der flüssigen Luft.

Eintrittskarten im Vorverkauf nur in der Buchhandlung von Johann Hoffmann. Preis: 1 M.; für Schüler und Schülerinnen: 0,30 M.; für Familien: 2 Stück 1,60 M.; 3 Stück 2 M.; 4 Stück 2,50 M.; 5 Stück 3 M. An der Abendkasse die Eintrittskarte zu 1,50 M. ohne Ausnahme. J. A.: Schuldirektor Diekel.

Die 23. Hauptversammlung des Sächs. Turnlehrervereins in Riesa

gestaltet sich folgendermaßen: **Sonnabend, d. 29. Sept.,** nachm. 4 Uhr Schauturnen der hiesigen Schulen auf dem Plage am Wasserturme, abends 8 Uhr Begrüßungsfeier (unter Mitwirkung des Gesangvereins „Amphion“ und des Riesaer Turnvereins) im Hotel Höpfner und **Sonntag, d. 30. Sept.,** vorm. 11 Uhr Hauptversammlung im „Wettiner Hof“. Zu diesen öffentlichen Veranstaltungen werden die geehrten Einwohner Riasas hierdurch höflichst eingeladen.
Der Ausschuss für die 23. Turnlehrerversammlung.
J. A.: Albert Knauth.

Telegramm.

Nur 4 Tage feriert im
Konzerthaus Café Bergner, Kaiser Wilhelmpl. 6
der amerikanische Ausbrecherkönig Tom Joad.

Jedermann wird gebeten, eigene Schilder mitzubringen. Tom Joad hat sich im Zuchthaus Woodit im Monat Juni fesseln und einschließen lassen und hat sich binnen 47 Minuten befreit. 2. läßt er sich von 4 Personen in eine Original-Zwangsjacke binden und schnüren. Tom Joad ladet sämtliche Gendarmen und Polizisten speziell ein, eigene Ketten und Fesseln mitzubringen und wird sich der Leutopoth frei vor den Augen des Publikums entledigen. 1000 M. Belohnung demjenigen, der imstande ist, gleiches zu leisten. Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag von nachmittag 5 Uhr an. Hochachtungsvoll **Carl Schanzloch.**



Pferde-Verkauf.

Stelle von Donnerstag, den 27. September an einen neuen frischen Transport dänischer Ardenner, sowie Seeländer Wagenpferde zu soliden Preisen und zulanter Bedienung in meiner Behausung zum Verkauf.
Brieskewitz. Gustav Ziegenball.

Gardinen Tischdecken Teppiche

gute, haltbare Qualitäten, kauft man stets vorteilhaft bei

W. Fleischhauer
Inh.: R. Beate.

Münchener Bierkäse

empfeht
Ernst Schäfer Nachf.

Magenbeschwerden

jeder Art werden in kurzer Zeit behoben durch den
Pepsin-Wein
aus der Central-Drogerie von **Oskar Förster.**
Flasche 50 Pf., 1, 2 und 3 M.

Russisch Brod

feinstes Theegebäck, 4 Pfund 120 Pfg., Bruch 100 Pfg.
R. Seidmann, Hauptstr. 83.

Schlachtfest.

Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Von 10 Uhr an seine Leberwurst. Empfehle H. Sauertraut.
Hermann Richter, Bobersken.

Schlachtfest.
Hotel Deutsches Haus.

Schades Restaurant.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
V. A. O. D. Heute Mittwoch 1/9 N. L.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Staatliche Arbeiterfürsorge.

Nach den im „Reichsarbeitsblatt“ veröffentlichten neuesten Zahlen über die Krankenversicherung für die deutschen Arbeiter sind in den Jahren 1895—1904 insgesamt 60 526 910 Erkrankungsfälle und 1 017 804 984 Krankentage entschädigt worden. Allein im Jahre 1904 betrug die Zahl der entschädigten Erkrankungsfälle nicht weniger als 4 642 679, und die Zahl der Krankentage belief sich auf 90 051 510, beides die höchsten Zahlen, die in der Zeit der bestehenden Arbeiterversicherung überhaupt erreicht worden sind. Diese fortschreitende Entwicklung, welche die Wohlthaten der staatlichen Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität einer immer größeren Anzahl von Arbeitern zuteil werden läßt, zeigt sich auch in der Höhe der Entschädigung. Während im Jahre 1903 im Durchschnitt für einen mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfall nur 48,42 Mark bezahlt wurden, stieg diese Summe im Jahre 1904 auf 51,07 Mark. Im Jahre 1895 waren nur 27,67 Mark für den Erkrankungsfall gezahlt worden.

Bei der Unfall- und Invalidenversicherung überwiegt zwar die Rentenentschädigung für die durch Unfall, Invalidität und Alter hervorgerufene Erwerbsunfähigkeit, immerhin besaßen sich auch diese Versicherungszweige gleichfalls mit der Krankenfürsorge. Bei der Unfallversicherung kommen in Betracht die Fürsorge für die Verletzten innerhalb der gesetzlichen Wartezeit und das spätere Heilversahren; bei der Invalidenversicherung die Heilbehandlung der Versicherten in Krankheitsfällen, welche Erwerbsunfähigkeit befürchten lassen, oder zur Hebung bestehender Erwerbsunfähigkeit. Die Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung haben die Fürsorge innerhalb der Wartezeit (in der Regel während der ersten 13 Wochen nach dem Unfall) in der Zeit von 1893—1904 zusammen in 1 079 939 Fällen, im Jahre 1904 in 1 0989 Fällen übernommen.

Abgesehen von der Fürsorge innerhalb der Wartezeit und der Heilanstaltsbehandlung sind 1904 von Trägern der Unfallversicherung 83 720 Personen im Heilversahren behandelt worden, wobei unter Heilversahren zu verstehen ist: freie ärztliche Behandlung, Arznei- und sonstige Heilmittel, wie Krücken, Stützapparate und dergl. Auch hier ist die Zahl der Behandelten von Jahr zu Jahr gestiegen. An Stelle der freien ärztlichen Behandlung und der Rentenzahlung kann von den Trägern der Unfallversicherung freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt gewährt werden. Hierzu ist die Zustimmung verheirateter und solcher Verletzter, die eine eigene Haushaltung haben, erforderlich, wenn nicht die Art der Verletzung eine besondere, nur in der Heilanstalt mögliche Behandlung, Verpflegung und Beobachtung erfordert. Wird der Verletzte in einer Heilanstalt untergebracht, so erhalten seine Angehörigen dieselben Unterstützungen (Angehörigenrente) wie im Todesfälle, auch kann im Falle der Bedürftigkeit usw. noch eine besondere Unterstützung gewährt werden. Eine solche Heilanstaltspflege ist im Jahre 1904 insgesamt 29 041 Personen zuteil geworden, und es ist Angehörigenrente im Jahre 1904 an 49 451 Personen gezahlt worden. Der Kostenaufwand für Heilanstaltspflege betrug für eine behandelte Person im Jahre 1904 153,37 Mt., im Jahre 1896 nur 79,81 Mt.

Die Invalidenversicherung hat die Krankenfürsorge in den Jahren 1897—1904 insgesamt in 233 531 Krank-

heitsfällen, welche Erwerbsunfähigkeit befürchten ließen, oder zur Hebung bestehender Erwerbsunfähigkeit übernommen. Die Aufwendungen beliefen sich in 49 491 Fällen im Jahre 1904 auf 12 735 081 Mt., 1891—1904 auf 56 252 921 Mt. Dieser Aufwand ist in stetiger Steigerung begriffen.

Diese Zahlen geben wieder ein überaus lehrreiches Bild von der geradezu großartigen Entwicklung unserer staatlichen Arbeiterversicherung. Aber freilich, für die Sozialdemokratie, die seine zufriedenen Arbeiter haben will, weil nur die unzufriedenen zugänglich für die sozialdemokratische Verführung sind, ist diese deutsche Sozialpolitik nur eine „Bettelsuppe“.

Tagesgeschichte.

In der gestrigen Sitzung des Braunschweiger Landtages verlas Präsident Semler die Schreiben, durch die der Bundesrat und Seine Majestät der Kaiser von dem Ableben des Regenten und der Konstituierung des Regentenschaftsrates in Kenntnis gesetzt worden und gebeten sind, die während der Regentchaft erforderlichen Schritte wegen Regelung der Verhältnisse zum Reiche und, soweit nach der Militärkonvention erforderlich ist, wegen Ausübung der militärischen Hoheitsrechte zu tun. Darauf ist im Auftrage des Kaisers folgendes Schreiben des Reichskanzlers vom 22. September aus Hamburg vor der Höhe eingetroffen: „Dem Regentenschaftsrat des Herzogtums Braunschweig beehre ich mich auf Allerhöchsten Befehl mitzutellen, daß Seine Majestät der Kaiser und König von dem an Allerhöchsthin unter dem 13. dieses Monats gerichteten Schreiben des Regentenschaftsrates über die den Versehen gemäß erfolgte Konstituierung des Regentenschaftsrates mit Dank Kenntnis zu nehmen und wegen der darin zugleich ausgesprochenen Wünsche nach einer der Reichsverfassung entsprechenden Ordnung des Verhältnisses des Herzogtums Braunschweig zum Reiche während der Dauer der provisorischen Regierung, sowie nach Anordnungen über die Ausübung der militärischen Hoheitsrechte während derselben Zeit die geeignete Einleitung zu befehlen geruht haben. Der Regentenschaftsrat darf demnach bei der Durchführung der ihm obliegenden wichtigen Aufgaben sich der vollen Unterstützung Seiner Majestät und Allerhöchsthiner Regierung gewiß halten.“ — Hierauf hat der braunschweigische Landtag ohne weitere Debatte folgende Resolution einstimmig angenommen: Mit dankbarster Anerkennung der vielfachen und hohen Segnungen, welche das braunschweigische Land der Herrschaft seines verewigten Regenten verdankt, vermag die Landesversammlung sich gleichwohl der Ansicht nicht zu verschließen, daß eine längere ungewisse Fortdauer des im Gefolge vom 16. Februar 1879 vorgeesehenen Provisoriums dem inneren Frieden und damit der Wohlfahrt des Herzogtums nicht förderlich sein würde. Die Landesversammlung hält sich bei der Abgabe dieser Erklärung des Einverständnisses der Einwohner des Landes für verpflichtet, die durchweg von dem lebhaften Wunsche befeuert ist, baldigst eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse herbeizuführen zu sehen. Die Erreichung dieses Zielles haben bisher die Gegensätze verhindert, welche zwischen der Krone Preußens und dem derzeitigen Haupt der jüngeren Linie des braunschweigischen Herzogshauses, deren Rechte in bezug auf den Braunschweigischen Thron durch die neue Landesverfassung gewährleistet werden, bestehen

und in dem Beschlusse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 zum Ausdruck gebracht sind. Es liegt der Landesversammlung fern, zu diesem Gegenstande nach der einen oder anderen Richtung hin Stellung zu nehmen; daß sie verschwinden, liegt jedoch ohne Frage im Interesse des Herzogtums. Die Landesversammlung hält es daher für geboten und den gegenwärtigen Zeitpunkt für geeignet, daß nicht sofort zur Wahl eines neuen Regenten geschritten, vielmehr zunächst an zuständiger Stelle der Versuch gemacht werde, auf Beseitigung der vorgezeichneten Gegensätze hinzuwirken. Daß dabei die berechtigten Interessen des Reiches einerseits und des Herzogtums andererseits voll gewahrt bleiben müssen, ist selbstverständlich. Im Vertrauen auf den hochherzigen Sinn Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen und das Pflichtgefühl Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg gegenüber dem berechtigten Anspruche des Landes auf baldige und endgültige Entscheidung, richtet daher die Landesversammlung an den hohen Regentenschaftsrat den Antrag, den Reichskanzler als Vorsitzenden des Bundesrates zu ersuchen, die zur Beseitigung der bezeichneten Gegensätze geeigneten Schritte zu tun und zugleich diese Resolution zur Kenntnis der königlich preussischen Staatsregierung und Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg zu bringen. — Nach der Annahme dieser Resolution vertagte sich der Landtag.

Deutsches Reich.

Der Postdampfer „Gertrud Woermann“ ist gestern nachmittag 5 Uhr mit 600 in die Heimat zurückgekehrt von Kriegerern an Bord, von Swakopmund kommend, in Lughaven eingetroffen. Die Truppen werden daselbst zum ersten Mal bis zu ihrer Entlassung in dem großen Schuppen der Hamburg-Amerika-Linie untergebracht.

Zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts ist der kommandierende General des XI. Armeekorps, General der Infanterie Linde, nunmehr ernannt worden.

In Heidelberg wurde gestern das neue Institut für Krebsforschung im Beisein des badischen Großherzogspaares feierlich eröffnet.

Der deutsche Gesandte in Tanger Dr. Rosen hat, wie gemeldet, am Sonnabend die Reise nach Jex angetreten. Während der Reise und des Aufenthaltes in Jex sind der Gesandtschaft zugeteilt: Oberlieutenant a. D. Hübner (von Nieſa), Hauptmann v. Schudy, Hauptmann Bronfart von Schellenborn, Militärattaché in Madrid Oberleutnant Graf v. Pfeil und Stabsarzt Eckardt. Die Vertreter der übrigen Mächte sowie des Maghzen und die Mitglieder der deutschen Kolonie versammelten sich zur Verabschiedung im Gesandtschaftsgarten und gaben dem Gesandten bis vor die Stadt, zum Teil bis ins erste Lager das Geleit. Das prächtigste Wetter begünstigt, bot der Austritt ein überaus farbenprächtiges Bild.

Der Sultan hat Fräulein Bertha und Fräulein Barbara Krupp in Essen den Großherrlich türkischen Ehrentitel 2. Klasse verliehen.

Ueber den Aufstand in Südwestafrika wird dem „Eh. T.“ geschrieben: Unter den Herero befindet sich eine immer steigende Partei, die den Kampf gegen die Deutschen aufgeben will. Man hält den Widerstand für vergeblich und viele von ihnen sprechen es aus, daß man die Widerspenstigen unschädlich machen muß. Dadurch wird aber die Feindschaft unter den beiden Parteien immer

Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rusland.

(Nachdruck verboten.)

„Hier der Ring und da die Uhr haben meinem Freunde die Nichte des Vice-Gouverneurs, indem er sich dieser Dinge widrige.“

„Schon trat auch der Richter, von zwei Wenden begleitet, herein — der Kampf war gelungen.“

Der jammende Waise mußte sich zu einem Gesandnis begeben und die Personen nennen, von denen er die Kosten zu zahlen hatte, freilich um einen Preis, der zu ihrem Werte in keinem Verhältnis stand.

Die Unbekannten wurden noch in derselben Nacht verhaftet, Verhaftung konnte ihren seelen Lauf nehmen.

Mein Name war aus den Akten dieser widerwärtigen Affäre gestrichelt, meine Rechtfertigung vollkommen.

Nun gab es nichts mehr, was mich an diesen Ort hätte binden können, und stärker denn je, empfand ich den Zug der Freiheit nach meiner geliebten Eugenie, für die das größte Verbrechen zu bringen mir nicht schwerer geworden war.

Nicht Tage noch Wochen im Hause des Richters, nahm ich einen herzlichen Abschied von den lieben Wenden, die zu ihrem lebenslänglichen Schuldner gemacht hatten, zog dahin, ein Wesen zu suchen, das in schwerer Stunde Kampfes um Sein und Nichtsein sich mir zu eigen gemacht hatte.

„Über dir glüh'n andre Sterne,
Über dich weht andre Luft;
Einmal noch dich sehen — und gerne
Stieg ich dann in meine Gruft!“

8. In 81 Jahre in Sibirien.

Es war Mitte Juni.
Der Frühling mit seinen fallomischen Dämonen, seinem

Wachheit, seinen ungezählten Blütenkronen auf Baum und

Strauch und Flur, der Frühling, der holde, lächelnde Jüngling im Blumengewand, er war nun da.

Auch mich lockte er täglich aus meiner engen, dumpfen Mansardenwohnung hinaus nach dem freien, sonnigen Promenadenwegungsplatz der schönen Gouvernementsstadt Suwalki, deren Bürger ich seit einigen Wochen war.

Eugenie hatte mir seiner Zeit ausdrücklich gesagt, daß ihr Onkel in der Nähe dieser Stadt begütert sei und gleichzeitig die Vermutung ausgesprochen, daß er wohl mit ihr baldigst dahin übersiedeln werde.

Diese Angaben boten mir nun einen schätzenswerten Anhaltspunkt, um ihre Spur aufzufinden, wie sie auch die Veranlassung gewesen waren, daß ich mich in Suwalki wohnlich niedergelassen hatte. Leider war ein voller Monat bereits ins Land gegangen, ohne daß es mir möglich gewesen wäre auch nur um einen Zollbreit meinem Ziele näher zu rücken.

Lächelte ich nur Name und Stand des Onkels gekannt!

So aber wußte ich bloß, daß da im weiten Umkreise der Stadt irgendwo ein alter, reicher Herr wohnte, der eine schöne Nichte, Namens Eugenie, besaß. Das war alles.

Täglich trieb ich mich auf Straßen und Plätzen, die meistens von der eleganten Welt durchströmt wurden, umher; ich gab auf die Insassen seiner Autos acht, verfolgte dann und wann eine verleierte junge Dame von Eugeniens Wesen und Gestalt; ich besuchte Konzertsäle und sonstige Stätten des öffentlichen Vergnügens; alles umsonst, kein günstiger Zufall führte die Gesichte mir in die Arme.

Die beständige Erfolglosigkeit meiner Bemühungen trug nur dazu bei, meine Sehnsucht nach der Herzgeliebten zu steigern, und mit dem allmählichen Schwinden der Hoffnung wuchs im gleichem Maße der Schmerz um den Verlust der Treuen.

Der an meinem Lebensmarkt gehende Liebesgramm hatte nach und nach mein Interesse für alles andere derartig abgestumpft, daß ich weder die sich geltend machende Forderung meiner Finanzlage wahrnahm, noch überhaupt daran dachte,

mir irgendwelche Erwerbsquellen zu erschließen.

So kam es denn, daß ich eines Tages mit leerem Portemonnaie und ebensolchem Magen da stand und nur mein armes Herz war voll, zum Herpringen voll.

Es war um die Mittagszeit. Die Promenade, auf der ich mich befand, lag öde und verlassen da. Einzelne Passanten nur gingen im beschleunigten Tempo vorüber, sie hatten es eilig, um das bereitete Mahl nicht zu verpassen.

Für mich ward kein Tisch gedeckt, kein lebendes Herz schlug meiner Heimkunft entgegen!

Ich hatte eine zwischen blühenden Fliederbüschen versteckte Bank aufgesucht; ungestört wollte ich den Abschluß meiner Lebensrechnung vornehmen.

Was hatte ich noch auf der Welt zu suchen? Sie bedurfte meiner nicht, und für mich hatte sie auch allen Wert, das Dasein jeden Reiz verloren.

Witterer Groll gegen das Schicksal durchstufete meine Seele.

Warum hatte es mich ein geliebtes Wesen finden lassen, das ich nicht besitzen durfte? Warum ließ es meinem Herzen Triebe, Reigungen und Wünsche entleeren, die sich in der Folge als Totengräber meiner Ruhe, meines Erdenglücks erwiesen sollten? Warum hatte es die Pforte des Paradieses der Liebe mir gerade in jenem Augenblick geöffnet, da das schicksalwürdige Verhängnis mein Verderben beschloß?

D, würde ich damals an ihrer Seite das Ziel meiner irdischen Laufbahn gefunden haben! Der Tod in ihrer Umarmung wäre mir ein willkommenes Geschenk, das Sterben an ihrem Busen ein Auflösen in Sonne gewesen und ich hätte es sich geschlummert an der Seite eines Engels unter der winterlichen Decke am einsamen Wegesrand.

Jetzt freute der Frühling seinen Blütenkronen auf dem Grab meiner Hoffnung und bald, ja bald sollten Blumen sprießen auf dem verwalteten Hügel, unter dem ein stiller Pilger ruhte und ein Herz, das vor Heimweh nach dem sonnigen Gefilde der Liebe brach! —

Aus aller Welt.

Hamburg: Eine öffentliche Versammlung der Gastwirte, an der etwa 800 Mitglieder aller Wirtvereine Hamburgs und Umgebung teilnahmen, beschloß, entsprechend einem Antrage des Aktionskomitees, den Bierkrieg für beendet zu erklären, da bei der bestehenden Uneinigkeit der Wirte der Kampf völlig aussichtslos sei. — **Altenburg:** Herzog Ernst hat der ihm gelegentlich seines 80. Geburtstages überreichten Spende von 100 000 Mark aus eigenen Mitteln noch 50 000 Mark hinzugefügt und hat das ganze zu einer Stiftung bestimmt, um Winderbemittelten einen Erholungskurs zu ermöglichen. — **Dreslau:** Hochwasser in Schlesien ist zum Teil eingetreten und hatte ein bedeutendes Steigen der Oder zur Folge. Die Lastschiffahrt ist vollständig unterbrochen. Die Uferniederungen sind mit Wasser bedeckt, so daß nur die Dämme hervortreten. Auch die Ohle hat die anliegenden Wiesen unter Wasser gesetzt. Die Hollandwiesen am Weidendam bilden einen riesigen Teich, aus dem nur einzelne hochgelegene Punkte als Inseln zu sehen sind. — **Stettin:** In einem Anfall von Geistesstörung erschoss der Eigentümer Bauer in Falkenwalde in Pommern seine Ehefrau, Mutter von neun Kindern, von denen das jüngste vier Wochen alt ist, und darauf sich selbst. — **Junnsbruck:** In Rovereto stieß der regelmäßig nach Seis verkehrende Automobilkombi an ein Haus, die Insassen wurden herausgeschleudert und das Fahrzeug demoliert. Der Wagenführer Manion und seine Tochter wurden tödlich, elf weitere Personen schwer verletzt. — **Böhmen:** Am Montag waren die Höhenzüge des böhmischen Erz- und Mittelgebirges stellenweise vorübergehend mit Schnee bedeckt. — **San Francisco:** In den Ruinen eines Gebäudes wurden beim Abtragen zwanzig Leichen gefunden. Das Gebäude stürzte am 18. April durch das Erdbeben ein, und die Ruinen gerieten in Brand. Zur Zeit der Katastrophe waren 50 Personen in dem Hause, und bisher waren nur sieben zum Vorschein gekommen. — **New York:** Präsident Paul O'Steinsland von der Milwaukee Loan and State Bank in Chicago ist unter polizeilicher Bedeckung aus dem deutschen Dampfer „Prinz Adalbert“ von Tanger in New York eingetroffen. Er gestand, vier Millionen Dollar veruntreut zu haben. Der Prozeß wird in Chicago stattfinden. — **Madrid:** Ein großer Teil Spaniens ist von einem heftigen Unwetter heimgesucht worden, das an vielen Orten die Ernten und Verbindungen zerstört hat. In Constantina wurden mehrere Frauen von den Wassermassen fortgerissen. In Ferrol haust ein furchtbarer Sturm. Zahlreiche fremde Schiffe suchen im Hafen Zuflucht. Ein Boot des Kriegsschiffes „Victoria“ schlug um, wobei zwei Leute ertranken. Man hegt ernste Befürchtungen wegen der Fischerboote. — **Trier:** Bei dem Brande eines Hauses in Esfeldorf bei Arloff kam eine Mutter mit ihrem fünfjährigen Sohn ums Leben. Ein anderes Kind erlitt schwere Brandwunden. — **Dreslau:** Im Dreslauer Krawallprozeß wurde das Urteil verkündet. Das Gericht hat Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung, Verleidi-

gung und Widerstand gegen die Staatsgewalt etc. angenommen. Zwei Angeklagte wurden zu je 6 Monaten, einer zu 5 Monaten, vier zu je 3 Monaten, neun zu je 2 Monaten, fünf zu je 1 Monat, vier zu je 5 Wochen, sechs zu je 3 Wochen und vier zu kleineren Gefängnisstrafen verurteilt; sieben Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen zwei wird noch verhandelt werden.

Vermischtes.

Jugend von heute. Wir schreiten in der Kultur fort, das kann nicht mehr geleugnet werden. Den Streik der Schulkinder haben wir bereits in Posen, wo die polnischen Kinder einer Anzahl von Schulen sich entschieden weigern, am Religionsunterricht in deutscher Sprache teilzunehmen; lange wird's auch nicht mehr dauern, bis unsere Kinder organisiert sind. In Berlin gibt's ja bereits den „Verein der Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins“; wie dieser Verein sein zweites Sitzungsfest feierte, darüber plaudern gar anschaulich Berliner Lokalberichterstatter. In Droschken kamen die „Herren Lehrlinge“ mit ihren „Damen“ angefahren, politisierten bei Bier und warmen Wärschen, Dreißelcheche passien stolz Zigarren und Zigaretten; kräftig wurde das Tanzbein geschwungen. Die „Damen“ waren durchweg sehr nobel gekleidet, weiß, düstlich, mit vielen Schleißen aus Seide und bunten Bändern; die Frisur echt amerikanisch, die Ballschuhe weiß mit Schleißen; und das war die „ausgebeutete“ proletarische Jugend. Dr. Karl Liebknecht hielt die Festrede; für 1 Uhr nachts waren tinerische Aufführungen angefangen, für 2 Uhr nachts (!) ein Reigenfahren sozialdemokratischer Radfahrer. Von solcher Jugend ist noch sehr viel zu erwarten.

Ristgelegenheit für Vögel. In dem 19 Morgen großen Park des Freiherrn von Berlesch brüteten in einem Jahre: 200 Paar Hänflinge, 30 Paar Gartenlaubsteigler, 30 Paar Grasmücken u. a., 30 Paar Finken, 20 Paar Krametsvögel, 20 Paar Drosseln, 30 Meisen, mehrere Pirole, Kernbeißer, Fliegenknäpper, Rotschwänzchen, Wendehals, Rohrfänger, Teichhühner, Zwergtaucher, Eisvogel, Galen, Turmfalke, so daß der Park mehr einer Vögel- als der Natur glich. Der praktische Ratgeber bringt in seiner letzten Nummer einen Bericht darüber, wie durch Schaffung von Ristgelegenheit, Anpflanzung von Vogelstuhlhölzern und zweckmäßig eingerichtete Risthöhlen dieser Erfolg erreicht wurde. — Garten- und Vogelfreunde können die Nummer vom Geschäftssamt des praktischen Ratgebers in Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. kostenlos beziehen.

Literarisches.

Sieben erschien: **Sächsischer Volkskalendar 1907.** Verlag der Niederlage des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreich Sachsen in Dresden, Preis 50 Pfg. zu beziehen durch die Buchhandlungen. Der Kalender, dem eine Farbendruck-Vollage und ein Wandkalendar beigegeben sind, enthält umfangreiches Kalendarium, verschiedene interessante Erzählungen mit zahlreichen Abbildungen, Marktverzeichnis, Gemeinnütziges so mannigfacher Art usw. Der Kalender ist ein empfehlenswertes Jahrbuch.

damit, seine politischen Ansichten seien denjenigen des Kabinetts Stolypin entgegengesetzt, wie überhaupt die Grundbedingungen des Verbandes vom 17. Oktober ein Zusammengehen mit dem Kabinetts Stolypin ausschließen, das gleich dem Kabinetts Witte den Weg des traditionellen bürokratischen Absolutismus und administrativer Willkür betreten habe. Der Nachfolger Schipow's Alexander Gutschkow erklärt sich dagegen in einem offenen Briefe definitiv für das Kabinetts Stolypin, billigt auch die Einführung der Feldgerichte, was ihm seitens des Fürsten Trubezkoi, der ebenfalls dem Oktoberverband angehört, eine energische Zurückweisung einbringt. Trubezkoi erklärt, die Ansicht Gutschkow's sei dessen persönliche Ueberzeugung, die jedoch mit dem Geist der Partei nicht in Einklang zu bringen sei.

Eine Explosion in Helsingfors fand in der vorvergangenen Nacht vor der Polizei-Kaserne statt. Ein Kasernepolizist wurde leicht verletzt. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Die Sitzung der Konferenz, die darüber beraten soll, ob im fernen Osten wieder ein Freihafen (Wladiwostok) geschaffen werden soll, haben im Handelsministerium begonnen. Zunächst werden die eingegangenen Gutachten geprüft. Für den Freihafen haben sich ausgesprochen alle Börsenkomitees im fernen Osten, ebenso alle interessierten Stellen aller in Betracht kommenden Mächte im fernen Osten und die Börsenkomitees von Petersburg, Nischni Nowgorod, Tjaribyn und Noworossijsk; dagegen alle übrigen Börsenkomitees im Reich.

Amerika.

In Atlanta wurden gestern zwanzig Polizisten an der Beltschilddergrenze der Stadt überfallen, vermutlich durch studierende Neger. Der Universitätssekretär und ein Polizeioffizier wurden getötet, vier Polizeibeamte verwundet, sechs Schwarze wurden ergriffen, hiervon zwei erst, nachdem sie auf der Flucht von dem Volkshaufen halbtot geschlagen waren. — In der Vorstadt Braunsville sind zwei Neger getötet und 257 verhaftet worden. Am Morgen wurden zwei Neger in den äußeren Stadtteilen durch die Polizei getötet. Die berittene Garde und die reitende Polizei sind begierig, den Tod des ermordeten Polizeioffiziers zu rächen. Die Neger sind in großem Schrecken.

Der Waffenstillstand auf der Insel Kuba wurde bekannt gegeben. Das Komitee der Revolutionäre gab die Erklärung ab, daß nunmehr keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen ihnen und der amerikanischen Mission beständen und daß sie den Entwurf eines Friedensprogramms in Empfang nehmen würden.

Der „Central News“ wird aus New York telegraphiert, die Post habe gestern in Philadelphia eine Höllenmaschine gefunden, die sich in einem an Jakob Schiff an der Börse in New York adressierten Paket befand. Man glaubt, daß sie von russischen Revolutionären gekommen sei, weil Schiff bei der Emission der russischen Anleihe während des japanischen Krieges behilflich war.

Kirchennachrichten.

Gröba: Donnerstag, den 27. Septbr. abends 7/8 Uhr Missionsstunde in der Pfarre, P. Buchhardt.

Magentranke und schwächliche Kinder bedürfen einer kräftigen, aber dabei leicht verdaulichen Nahrung. Am besten eignet sich das altbewährte Nestlé'sche Kindermehl, welches mit Wasser gekocht, eine vollständige Nahrung ergibt. Benutzt man das Nestlé Mehl als Zusatz zur Milch, so macht es letztere leichter verdaulich und werden hierdurch im Sommer die so häufig auftretenden Magen- und Darmstörungen verhütet.

Brauner Jagdhund mit weißer Brust zugelassen. Gegen Erstattung der Futterkosten abzuholen beim Oberschwärzer in Jahnshausen bei Niefa.

Gesucht wird am 1. Oktober oder später eine herrschaftliche Wohnung mit 7-8 Zimmern, Küche und Zubehör. Garten erwünscht. Angebote abzugeben Bismarckstr. 57, 1.

Wohnung. Die Hälfte eines geräumigen, neu vorgerichteten Kochparterres ist preiswert zu vermieten, sofort oder später beziehb. Näheres Neugröba Nr. 10, 1 Treppe, nahe am Bahnhof.

1 oder 2 Herren können **Schlafstelle** erhalten, auf Wunsch mit Kost. Pariser, 23 im Baden. Fleischerei.

Schlafstelle frei Wilhelmstr. 12, 3. Et. Al. Wohnung 1. Oktober oder später beziehb. Poppikerstr. 24.

Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, sowie ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten Friedrich Auguststraße 7, 1. Parterrewohnung, 2 St., R. u. Zubeh. für 180 M. oder 1 St., R. u. Zubeh. für 150 M. zu vermieten, sofort oder später beziehb. Goethestraße 5a.

Schulstraße 19, 1. Etage, 4 Stuben, Balkon, 3 Kammern, Bad, Mansarde und sonstig. Zubehör billigst per 1. Okt. cr. zu vermieten. Näheres bei C. F. Förster, Bahnhofstr. 28.

Versehungshalber ist die schöne, frei gelegene 2. Etage, Elbstraße 3 hier, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern (darunter gr. Salon mit Balkon), Küche, vollständiger Badeeinrichtung, Innenklosett, großen Boden- und Kellerräumen, ab 1. Noobr. bezw. schon früher preiswert zu vermieten. Besichtigung jederzeit gestattet.

Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage, 7 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. 3fenstrige Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Dichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, Vernehmungshalber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 62, 1. G. Seidler.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, sofort beziehb. Goethestraße 73, 1. I.

Sch. Schlafstelle fr. Bettnerstr. 32, 3. Albertstr. 3 ist eine sch. halbe Etg. an ruh. Leute sofort zu vermieten. I Oberkubde mit Zubeh. ist Neuz zu beziehen Poppik Nr. 14 f. Freundlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten Bahnhofstraße 3a, 3. links.

In Ostrau i. Sa. (Bahnstation der Linie Chemnitz-Niefa) ist eine **Wohnung** mit **großem Laden** und ca. 50 qmtr großer Werkstätte (oder Niederlagraum) in bester Geschäftslage und für jedes Geschäft oder Handwerk passend, sofort sehr günstig zu vermieten resp. zu beziehen. Für tüchtigen Tischler oder Schuhmacher garantiert gute Existenz. Spätere Kauf- oder Uebernahme des Grundstücks möglich. Näheres durch die Expedition d. Bl.

Sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten Kaiser Wilhelmplatz 6, 1.

2. Etage, 4 Zimmer, Küche und Zubehör anderweit zu vermieten. Garten mit Bleichplan und Trockenboden vorhanden. Franz Börner, Hauptstraße 64a.

4000 Mark als 2 Hypothek innerhalb Brandkasse per 1. Januar 1907 zu leihen gesucht. Offerten unter R 100 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen wird zum sofortigen Antritt gesucht. Müller, Gröba, Riefackerstr. Nr. 10.

4- bis 5000 Mark hat auszuweisen R. Kreße. Ein 14-15 jähriges Mädchen oder ein größeres Schulmädchen wird sofort als Aufwartung gesucht Bahnhofstraße 26, pt.

Junge Mädchen zu leichter Arbeit gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl. Suche per 1. oder 15. Oktober ein anständiges Mädchenmädchen, sowie einen Hausknecht, 17-19 Jahre alt, welcher in der Landwirtschaft etwas erfahren. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Jüngere unabhäng. Frau zum Zimmerreinigen sofort gesucht Hotel Kaiserhof.

Kinder mädchen im Alter von 14-15 Jahren sofort gesucht Hotel Kaiserhof.

Einen Schuhmachergehilfen, guten Arbeiter, sucht Rob. Göke, Hauptstraße 31, neben Hotel Kronprinz. Auch kann ein Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, daselbst gute Lehrstelle erhalten.

Suche für Neujahr 1907 einen verheirateten **Kutscher,** der auch in allen landw. Arbeiten erfahren sein muß. Freigut Wälsnitz. Heimide.

Rübenroder bei hohem Akkordlohn gesucht von Rittergut Canitz.

Ein Arbeiter

kann auf einige Zeit ausschließlich Beschäftigung finden. Niefaer Dünger-Abfuhr-Aktions-Gesellschaft. Pietschmann, Albertstraße 5.

Ein jüngerer Schmiedegeselle wird für ausdauernde Arbeit sofort angenommen. F. Otto, Marischütz bei Ostrau. Auch kann daselbst ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Schmiedeprofession zu erlernen, unentgeltlich gutes Unterkommen finden b. D. *

Verk. sofort nahe Bahn. u. Stadt mit höh. Säulen, a. d. V. Leipzig, mein mit vollst. neu erb. Schöbit vers.

Stadtgut ca. 239 Morg. davon ca. 57 Morg. Wiesen, einsch. leb. u. tot. Inv. Fr. 122 000 Mk., Anz. 35 000 Mk. Näh. Aust. ert. unter Fol. 1356 Witz. Hennig & Co., Dessau.



Milchvieh-Verkauf. Montag, den 1. Oktober stelle ich wieder eine große Auswahl bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Rälbern, sowie schöne Bullen bei mir zum Verkauf. Paul Richter, Gröba-Niefa.

Unterhaltene Blüschgarntur billig zu verkaufen Paul Marie, Niederlagstr. 6.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39. Riesa a. S. Hauptstr. 39.

Um meinen werten Kunden Gelegenheit zu geben, sich von der Güte und Qualität meiner Herbst- und Winterware zu überzeugen, veranstalte ich von Donnerstag, den 27. September bis Donnerstag, den 4. Oktober wieder eine — vom werten Publikum mit großem Interesse aufgenommene —

Grosse Ersparnisse.

87 Pfg. - Woche.

Spottbillige Preise.

Sämtliche Waren sind im Preise bedeutend höher und werden nur so lange der Vorrat reicht zu genannt billigen Preisen verabsolgt. Jeder Posten kostet nur

An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben.

87 Pfg.

Nur so lange Vorrat.

- | | | |
|---|--|---|
| 2 Paar Frauenstrümpfe, schwarz 87 Pfg. | 1 gestricktes Jäckchen und 1 Paar Bindelhöschen zusammen 87 Pfg. | 3 Meter Hemdenbarchent 87 Pfg. |
| 2 Paar Kinderstrümpfe, bunt u. schwarz 87 " | 1 Fallengürtel, 1 Ländelschürze, 1 Ledertäschchen zusammen 87 " | 3 Meter Hemdentuch 87 " |
| 3 Paar Kinderstrümpfe, 3 Größen 87 " | 1 Karton mit 3 eleganten Cravatten 87 " | 2 Meter Schener-Schürzenstoff 87 " |
| 1 Unterrod, Barchent, mit Borde 87 " | 6 Stück Ländeldecken, 2 Größen, zusamm. 87 " | 1 Stück Wirtschaftschürze mit Falbel 87 " |
| 1 Damen-Strickweste 87 " | 2 Meter Unterrod-Barchent mit Borde für 87 " | 1 „ Blaudruckschürze, Zip-Top 87 " |
| 1 Damenhose, Barchent 87 " | 1 Meter Wachsstock 87 " | 3 Meter Hemdenbarchent 87 " |
| 1 Ballschal 87 " | 1 Dutzend Vinons-Taschentücher, gef. 87 " | 2 Meter Blusenstoff 87 " |
| 1 Kopfschal, 1 Paar Winter-Handschuhe zusammen 87 " | 2 Paar Herrensocken 87 " | 2 Meter Wolton zum Unterrod 87 " |
| 1 Paar Hosenträger, 1 Paar Herren-Handschuhe, Trito zusammen 87 " | 1 Bettvorleger, 1 Kuchentischdecke und 1 Wasserleitungsschoner zusammen 87 " | 2 Meter Bettzeug 87 " |
| 1 weißes Tisch Tuch 100/120 87 " | 1 Normalhemd für Herren 87 " | 3 Stück Handtücher 87 " |
| 1 Männerhemd, Barchent 87 " | 1 Normalhose für Herren 87 " | 3 Meter Köper 87 " |
| 1 Herren-Wintermütze 87 " | 1 seid. Cachenez 87 " | 2 1/2 Meter Rodfutter 87 " |
| 1 Knaben-Wintermütze u. 1 Paar Handschuhe zusammen 87 " | 1/2 Dtzd. Wischtücher, gef. u. m. Band 87 " | 1 Kinderhaube, 3 Größen 87 " |
| 1 gestricktes Kinderröckchen u. 1 Leibchen 87 " | | 1 Teppich-Vorlage 87 " |
| | | 1 Damen-Reformschürze 87 " |
| | | 3 Ländel-Schürzen 87 " |

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist das beste.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.

Coupons-Einlösung.
 Am 1. Oktober fällige Coupons, Dividendscheine und verlorne Wertpapiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse speifenfrei eingelöst.
 Riesa, 15. Sept. 1906.
 Menz, Blochmann & Co.
 Filiale Riesa.

Die Töchter des Erfinders.



Viele tausende Anerkennungen
 haben wir schon über unser **Peru. Tannin-Wasser** erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. — Unsere Erfolge beweisen es. Ärztlich empfohlen. — 18 jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 bei **Paul Blumenschein**.
 Erfinder: **G. A. Uhlmann & Co.**

KOHLEN
 Brucher „Pant“ Alleinverkauf ab Schiff ab Schiff
A. G. Hering & Co.
BRIKETS

Kaiser-Borax
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unschätzbare Toilettemittel, verschönert den Teint, macht weiche weisse Hände. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Toilet-Taschen-Parfüm, in Flaschen zu M. L. u. M. S. 50. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Coupons - Einlösung.
 An unserer Kasse werden am 1. Oktober 1906 fällige Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke bereits von heute ab eingelöst.
 Riesa, 14. September 1906.
Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Die Schönste
 weiße, sammetweiche Haut, ein zartes reines Gesicht mit rosigen jugendfrischen Aussehen und blendend schönem Teint erhält man bei tägl. Gebrauch der echten **Steckenpford-Lilienmilch-Seife** von Vergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei: **Oskar Förster, A. D. Heinicke, F. W. Thomas & Sohn, Paul Blumenschein, Ankers-Drogerie**, sowie in der **Stadts-Apotheke**, in **Gröba: Alfred Otto und Theodor Zimmer**.
 Ein starkes Pferd, in jeden Zug pass, ist preiswert zu verkaufen **Gandstr. 29.**
Schuhmachergehilfen, guten Arbeiter, sucht bei gutem Lohn **Paul Gatz, Beerhausen.**

Stellmacher, Schlosser,
 für Eisenbahnwagenbau geeignet, sowie für Untergestellbau, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.
Altiengeellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmateriale zu Görlitz.

Husten,
 Kartarrh, Verschleimung sind unübertroffen Hustenbonbon „**Parri**“, Pack 30 Pfg. Fenchelhonig und schwarzer Johannisbeer-saft, Fl 50 u. 100 Pfg.
 Alleindepot: **Anker-Drogerie.**
Wäschmangel, ganz wenig geb., a. d. berühmtesten Fabrik. Neu-Preis 500 Mk. ist umst. halb. für 200 Mk. j. vert. Offerten unter B 2662 an die Expedition d. Bl.

Zum Weizenkelchen
 empfiehlt rein gemahl. Kupfervitriol zu billigsten Preisen
Drogerie A. S. Heinicke.
Kopfkäse, ungezeifert und deren Brat beseitigt radikal
„Knax“.
 Allein-Depot: **Ankers-Drogerie.**